

Ohne Wasser gibt es kein Pflanzenleben. Daher ist unter den veränderten klimatischen Gegebenheiten eine richtige Bewässerung mit einem ressourcen- und geldsparenden Einsatz des Gießwassers für jeden Gartenbesitzer wichtig.

Gesunder Boden

In dem Bereich, in dem die Pflanzen wurzeln, also im Boden, muss ausreichend Feuchtigkeit vorhanden sein. Ebenso benötigen die Wurzeln aber auch Luft. Das heißt: auch zu viel Wasser schädigt die Pflanzen, Staunässe und dadurch bedingte Wurzelfäule sind die Folge. Ein guter Boden speichert Wasser und Nährstoffe, hat aber noch ausreichend mit Luft gefüllte kleine Hohlräume, die Bodenporen. Ein gesunder Boden will aber gepflegt sein. Verzichteten Sie auf Umstechen, da dadurch die Bodenlebewesen in für sie ungeeignete Schichten gelangen und absterben. Vermeiden Sie Verdichtungen durch häufiges Betreten oder Befahren. Dadurch wird die Bodenstruktur zerstört und die luftgefüllten Bodenporen verschwinden. Fördern Sie die Humusbildung durch regelmäßige Kompostgaben und verzichten Sie auf den Einsatz von chemischen Düngemitteln. Offener Boden z.B. im Gemüsebeet sollte regelmäßig gehackt, besser noch gemulcht werden. Die gute Bodenpflege ist eine Voraussetzung, um den Pflanzen ausreichend Wasser zur Verfügung stellen zu können.



Gießen im Garten

Im Garten müssen Pflanzen fachgerecht bewässert werden. Das heißt, dass ausreichend gegossen werden muss, um in der durchwurzelten Bodenschicht genug Wasser zur Verfügung zu stellen. Zu wenig Wasser befeuchtet nur die Oberfläche. Zu viel davon fließt oft nur in tiefere Schichten, die die Wurzeln nicht erreichen, oder ruft pflanzenschädigende Staunässe hervor.

Grund- und Regenwasser nutzen

Trinkwasser ist ein kostbares Gut, das durch Umweltverschmutzung und Klimawandel weltweit in Gefahr ist. Wir sind in Österreich in der glücklichen Lage, derzeit noch über ausrei-

chend Trinkwasser zu verfügen. Trotzdem ist ein sparsamer Umgang damit langfristig notwendig.

Wo immer möglich, sollte das Gießen mit Trinkwasser vermieden werden. Dort, wo das Grundwasser über eine ausreichend gute Qualität verfügt, ist ein Brunnen eine gute Möglichkeit, Gießwasser zu gewinnen. Ob dafür eventuell eine behördliche Genehmigung notwendig ist, erfahren Sie bei Ihrer Baubehörde.

Regenwasser hingegen ist für Gartenbesitzer ein Geschenk, das im wahrsten Sinne des Wortes vom Himmel fällt und kostenlos zur Verfügung steht. Um die ungleichmäßige Verteilung der Niederschlagsmengen auszugleichen, sollte man den Regen in aufgestellten Behältern oder in unterirdischen Zisternen sammeln und speichern. Auch hier kann eventuell eine Bewilligung notwendig sein.

Regentonnen

Eine einfachere Maßnahme ist das Aufstellen von Sammelbehältern aus Kunststoff. Es gibt hier eine große Auswahl in verschiedensten Ausführungen, Größen und Designs. Sie müssen unbedingt auf ebenem Untergrund stehen, damit sie keine Risse bekommen. Ein ökologischere Lösung ist es, alte, gebrauchte Weinfässer zu nutzen. Diese kann man auch ohne Deckel aufstellen und z.B. mit Seerosen bepflanzen. Dabei sollte man aber unbedingt ein Gitter darüber spannen, damit keine Tiere hineinfallen und ertrinken. Bei allen offenen Lösungen kann es leicht zu Problemen mit Gelsen kommen. Abhilfe schafft ein dicht gespanntes engmaschiges Fliegennetz, das



die Ablage der Mückeneier verhindert oder Präparate auf Basis von *Bacillus thuringiensis israelensis*. Diese töten die Mückenlarven, ohne für Menschen oder Pflanzen schädlich zu sein. Eine Möglichkeit ist es ebenfalls, die Tonne alle zwölf Tage komplett zu leeren um die Entwicklung der Larven zu unterbrechen oder die Larven zumindest mit einem Sieb von der Oberfläche abzufischen.

Alle Behälter benötigen einen Überlauf, außer dieser ist bereits im Zulauf aus der Dachrinne integriert. Diese in die Dachrinne eingebauten Elemente leiten das Regenwasser in die Tonne. Ist diese voll, rinnt das weiter anfal-

lende Regenwasser wieder über den normalen Ablauf in den Abflussschacht.

Ein Wasserhahn ist praktisch für die Entnahme. Dementsprechend sollte man den Behälter erhöht aufstellen, damit man leicht eine Gießkanne unter den Hahn stellen kann. Einmal im Jahr muss man die Tonne säubern, denn Schwebstoffe setzen sich am Boden ab.



Regenwasser versickern lassen

Einerseits kann man Wasser für den eigenen Gießbedarf sammeln, andererseits gibt es auch Möglichkeiten, dem Boden und dem Grundwasser Regenwasser zuzuführen, anstatt es ungenutzt in den Kanal abzuleiten.

Das bedeutet, im eigenen Garten möglichst auf versiegelte Flächen zu verzichten. Wege aus wassergebundenen Decken (kantiges Kiesmaterial, das sich verzahnt und einen entsprechend stabilen Weg bildet), Kiesflächen, Schotterrasen oder in Kies/Sand verlegte Pflasterungen sind auf jeden Fall betonierten oder asphaltierten Wegen und Flächen vorzuziehen.

Eine weitere Maßnahme ist das Anlegen von Versickerungsflächen, Sickermulden oder Sickerteichen. Dabei ist es immer wichtig, ausreichend Abstand zum Haus einzuhalten, bevor man das Wasser in den Boden versickern lässt, sowie das Wasser mit einem Gefälle vom Haus weg zu leiten, damit es zu keinen Schäden am Fundament kommt. Sickermulden sind relativ einfach zu bauen und werden mit heimischen, Wechsel- feuchte liebenden Gewächsen bepflanzt. Wasserspiele, wie Wasserläufe und Teiche sind in heißen Sommern auch bei der Tierwelt sehr geschätzt.

Pflanzenauswahl

Die Auswahl der Pflanzen sollte an den Standort angepasst werden. Es bestehen große Unterschiede in den Lebensbedingungen für Pflanzen, je nachdem, ob ein Garten an einem Hang liegt, ob er windexponiert ist, welchen Untergrund er hat, in welcher Höhenlage er sich befindet etc. Eine den Verhältnissen angepasste Pflanzenauswahl vermindert nicht nur den Pflege- und Gießaufwand, auch die Pflanzen werden besser gedeihen und damit mehr Freude bereiten. Beobachten Sie Ihre Pflanzen auch laufend. Standort, Boden und Klima, aber auch die Nachbarpflanzen haben einen großen Einfluss

auf die Wuchsfreude. Und wenn man beobachtet, dass sich eine Pflanze besonders breit macht, dann ist das ein Zeichen dafür, dass sie für diese Bedingungen optimal ist. Dezimieren Sie sie nicht, sondern lassen Sie ihre Wuchsfreude zu und verabschieden Sie sich von Ihrer Lieblingspflanze, die an diesem Standort trotz intensiver Bemühungen nicht gedeihen will. Oft sind wir von einer Wunschvorstellung geleitet, die aufgrund der herrschenden Bedingungen nicht umzusetzen ist. Gelingt es jedoch, den eigenen Garten zu „verstehen“, dann erspart man sich nicht nur viel unnötiges Gießen, sondern auch Arbeit und Enttäuschung. Lassen Sie sich beraten. Gute Gärtnereien geben mittlerweile an, welche Pflanzen sich in den veränderten Klimabedingungen besonders gut zurechtfinden.

Richtiges Bewässern

Nichtsdestotrotz hat jeder Gartenbesitzer besondere Lieblinge, auf die er, auch wenn der Standort nicht optimal ist, nicht verzichten möchte. Besonders dann heißt es: richtig gießen!

Beim Einsetzen müssen Pflanzen gut angegossen werden, v.a. damit sich keine größeren Hohlräume um die Wurzeln bilden, die zum Vertrocknen führen.

Danach sollte man aber eher zurückhaltend mit den Wassergaben sein. Verwöhnen Sie die Pflanzen nicht, sonst bilden sie unzureichend Wurzeln aus. Eine gute Durchwurzelung erreicht man durch nicht so häufiges Gießen, also außer in Hitzeperioden keinesfalls täglich. Geben Sie lieber seltener ausgiebig Wasser, als andauernd kleine Mengen.

Frühe Morgenstunden sind der beste Gießzeitpunkt. Einerseits, um Nacktschnecken nicht zu fördern und andererseits, um Pilzbefall vorzubeugen. Etwa fünf bis sieben Stunden Blatt-nässe benötigen Pilze im feuchten Milieu, um ihre Sporen auszubilden. Am Morgen wird dies durch das raschere Abtrocknen der Blätter verhindert. Untertags zu gießen erhöht den Wasserverlust aufgrund der höheren Verdunstung und es besteht die Gefahr, dass Blätter aufgrund des Brennglaseffektes Sonnenschäden erleiden.

Automatisiertes Gießen

Computergesteuertes Gießen über automatische Bewässerungssysteme ist komfortabel, v.a. in Urlaubszeiten. Dabei muss man jedoch darauf achten,



dass nicht auch dann gegossen wird, wenn Niederschläge gefallen sind. Es gibt zahlreiche Systeme am Markt, mit und ohne Feuchtigkeitssensoren, mit Sprühdüsen oder Tropfschläuchen. Dabei handelt es sich um arbeits- und kostenintensive Anschaffungen, die gut geplant werden sollen. Lassen Sie sich von Fachfirmen beraten. Bedenken Sie dabei, dass eine Anlage, die mittels Bewässerungsschläuchen das Wasser direkt zum Wurzelbereich der Pflanzen bringt, durchaus beim Wassersparen helfen kann.



Einfache Bewässerungshilfen sind mit Wasser gefüllte Tontöpfe (unglasiert und unten mit einem Korken verschlossen, oben mit einem Untersetzer mit Loch abgedeckt), die direkt in den Wurzelraum eingegraben und mit Wasser gefüllt zur Versorgung von besonders durstigen Pflanzen

dienen. Es gibt auch Systeme, die mit Kapillarwirkung und Tonkegeln funktionieren, die sich aber eher bei Trögen, Topf- und Zimmerpflanzen bewähren. Eine ganz einfache und billige Lösung für den kurzurlaubenden Balkongärtner ist z.B. auch eine PET-Flasche, in deren Deckel man ein Loch bohrt und die man kopfüber in das Blumenkistchen oder den Topf steckt.

Mulchen

Um den Boden feucht und gesund zu halten, sollte man ihn nie offen und ungeschützt lassen. Mulchen ist eine Methode, um dies zu verhindern. Eine Schicht Laub und gehäckselte Äste unter den Sträuchern erfüllen diesen Zweck. Auch Rasenschnitt, nicht zu hoch aufgetragen, da er sonst zusammenpackt und zu gären beginnt, ist gut geeignet und entlastet die Biotonne. Hier ist auch der Einsatz von Rindenhäcksel möglich, wenngleich dieser zu einer Versauerung des Bodens führen kann.

Mulchen zwischen Stauden ist wegen der Schnecken und auch aus optischen Gründen nicht zu empfehlen. Hier wird man darauf achten, dass die Pflanzenschicht komplett schließt und damit einerseits keine Beikräuter aufkommen (die ebenfalls Wasser verbrauchen) und andererseits der Boden die Feuchte besser halten kann.

Auch im Gemüsebeet ist das Mulchen von offenem Boden möglich und sinnvoll, jedoch kann dadurch das Nacktschneckenproblem verstärkt werden. Der Aufbau eines guten Humusgehaltes, lockere Böden, Gründüngung und der Anbau unter Berücksichtigung einer optimalen Fruchtfolge sind gut geeignete Maßnahmen, den Gießaufwand im Gemüsebeet zu reduzieren.

Bäume und Sträucher – richtig pflanzen

Bei der Pflanzung und in den ersten fünf Jahren ist das regelmäßige Gießen Voraussetzung für die gute Entwicklung von Gehölzen. Ausreichend große Pflanzgruben, die man mit Wasser füllt und dieses vor der Pflanzung versickern lässt, und gute Erde beim Verfüllen erleichtern den jungen Pflanzen den Start am neuen Standort.

Üblicherweise pflanzt man Gehölze in unbelaubtem Zustand im Frühjahr oder Spätherbst. Die Herbstpflanzung ist dabei insofern günstig, da die Pflanze bereits vor der nächsten Vegetationsperiode anwurzeln kann. Beim Einsetzen von belaubten Containerpflanzen im Sommer transpirieren die Blätter, bevor sich die Pflanze noch richtig einwurzeln und sich selbst mit Wasser versorgen kann. Somit ist hier ein erhöhter Gießaufwand gegeben.

Bei windexponierten Lagen kann man den Gießaufwand mit Baum- und Strauchpflanzungen an der Grundstücksgrenze reduzieren. Diese halten den Wind ab und setzen damit auch die Verdunstung der Pflanzen herab.

Wasserfresser Rasen

Rasen benötigt mit Ausnahme von frisch gesätem Rasen oder neu verlegtem Rollrasen eigentlich kaum Bewässerung zum Überleben. Auch wenn er im Sommer braun wird, grünt er im kommenden Jahr wieder. Will man ihn jedoch dauerhaft grün halten, benötigt er extrem viel Wasser. Hier sollte man sein Gießverhalten überdenken, denn sowohl Rasensprenger als auch Sprinkleranlagen haben einen hohen Wasserverlust aufgrund der Verdunstung. Teilweises Umwandeln von Rasen in Wiesenflächen, trittfeste Ersatzpflanzen oder zumindest selteneres Mähen verringert langfristig den Wasserbedarf.



Wasser im Garten

- Gartengestaltung anpassen
- standortgerechte Pflanzen setzen
- unbelaubte Gehölze im Herbst oder Frühjahr pflanzen
- Pflanzen nicht verwöhnen
- Boden mit Mulch oder deckender Bepflanzung feucht halten
- zielgerichtetes Gießen nur dort, wo nötig
- morgens gießen
- Wasser sammeln und nutzen
- nicht mit Trinkwasser gießen
- so wenig Wasser wie möglich in den Kanal ableiten
- Wiese statt Rasen
- den Garten vor Wind schützen
- schattenspendende Bäume pflanzen



Impressum:
Österreichische Gartenbau-Gesellschaft (ÖGG)
1220 Wien, Siebeckstraße 14, Top 1.4.
Tel.: 01/512 84 16, www.oegg.or.at
Fotos: Peter Fischer-Colbrie, Eva Thun-Täubert

Wasser- management im Garten



Die aktuellen Klimaveränderungen wirken sich auch auf die Niederschlagsverteilung aus. Zunehmende Trockenperioden wechseln sich mit Starkregenereignissen ab. Ausgetrocknete Böden können den Regen nicht aufnehmen – das kostbare Nass geht verloren. Wie man mit Wasser im Garten richtig umgeht, zeigt die ÖGG!